

Protokoll des Gesprächs am 6. 11. 2012 zur Sanierungsplanung für die Schule Kielortallee

Am Dienstag, den 6.11. hat es ein Treffen von Schulleitung, Elternrat und leitenden Vertretern der Schul(bau)behörde gegeben, auch als Reaktion auf das Schreiben des Elternrates wegen der erneuten Verschlechterung der Entwürfe/Planung zur Sanierung der Schule Kielortallee. In dem Schreiben wurde eine Überarbeitung der Planung für die Sanierung gefordert, nachdem der Klassentraktneubau um weitere 4,5 m in den Schulhof ragen sollte. Unserer Meinung nach wird durch die neue Verschiebung die Schulhofsituation nicht mehr tragbar, da sie viel zu eng wird. Herr Behrens und das Kollegium stimmten dem zwar grundsätzlich ebenfalls zu, haben aber aufgrund der äußeren Rahmenbedingungen sich mehrheitlich trotzdem für den sofortigen Bau entschieden, da die Befürchtung überwiegt, dass es durch eine weitere Verzögerung Abstriche oder sogar das Aussetzen der Sanierung geben kann. Auch hält das Kollegium den neu umbauten Schulraum für wichtiger als die geopferte Schulhoffläche. Laut den Behördenvertretern sollte das Bauvorhaben am Freitag, 9.11. beauftragt werden, also 3 Tage nach dem Gespräch.

An dem Gespräch nahmen Herr Behrens und Frau Hermann, Herr Rosenboom (Leiter des Amtes für Bildung an BSB), Herr Rowohlt (Geschäftsführer von Schulbau Hamburg) und Herr Grab (Schulraumplaner für Eimsbüttel/BSB) und als VertreterInnen vom Elternrat Anke Butscher, Arnold Stark und Ana Strastil teil. Zunächst klang es so, als ob aufgrund der fortgeschrittenen Planung keine wesentlichen Planungs-Änderungen mehr möglich seien. Herr Behrens erläuterte erst die Haltung des Kollegiums. Daraufhin beschrieben die Vertreter des Elternrates ihre Sorge vor Enge und Verschattung auf dem Schulhof und im Altbau und dass sie die derzeitige Sanierungsplanung so nicht mittragen würden. Im Verlauf des Gesprächs deutete Herr Behrens an, dass die LehrerInnen sich vorstellen können, im Altbau auf einen grundlegenden Neuzuschnitt der Räume zu verzichten und den vorhandenen Grundriss weitgehend zu belassen. Hintergrund hierzu ist, dass bei der jetzigen Planung nach dem altem Flächennutzungsplan starre Vorgaben für Klassenraumgrößen und alle anderen Räume galten, die heute nicht mehr angewendet werden müssen. So musste auch im sanierten Altbau jeder Klassenraum 70 m² + einen Gruppenraum von 15 m² haben. Die Entwürfe sind aber ca. 6 Jahre alt, noch während einer anderen Regierung erstellt, und haben noch mit anderen Klassenfrequenzen, aber ohne Ganztagsbetrieb, gerechnet. Bisher waren die großzügigeren Grundrisse auf der anderen Seite ein Garant dafür, dass im Hinblick auf den Ganztagsbetrieb der notwendige zusätzliche Raum geschaffen wird. Denn für den Ganztagsbetrieb gibt es abgesehen von der Kantine keine Gelder für zusätzliche Baumaßnahmen.

Die Herren Rosenboom und Rowohlt kamen den Anliegen der Schulleitung und des Elternrats bereitwillig und mehr als entgegen. Sie schlugen selber vor, dass die Planungen neu aufgenommen werden. Sie wollen, dass Schule und Elternschaft als die Betroffenen in den Planungsprozesse eingebunden werden. Ziel ist, einen Plan zu erstellen, mit dem alle Betroffenen (Schulleitung, Kollegium, Schüler/Eltern) einverstanden sind, und einen für viele Jahrzehnte guten Schulbau zu erstellen. Noch im Dezember in der Woche ab dem 10.12. sollen sich Vertreter der Behörden, Schule und Elternschaft zusammensetzen und damit beginnen, die neuen, gemeinsamen Planungen abzustimmen, um das Vorhaben trotz allem zügig umzusetzen. Die Mittel für den Schulbau/die Sanierung verfallen nicht sondern werden umgebucht, so dass sie weiterhin bereit stehen.

Gleichzeitig gab es auch Zusagen, sich verstärkt um die Anbindung des neuen Schulhofes und eine Erweiterung um den Bolzplatz, der jetzt als Parkplatz genutzt wird, zu kümmern. Die Möglichkeit der Nutzung des Dachbodens kann erneut geprüft werden. Ein Ausbau des Dachbodens zum Bewegungsraum wurde als Alternative zu einer 2. Turnhalle ins Gespräch gebracht. Herr Grab bestand lediglich darauf, dass die Schule ausreichend Hallen/Räume haben müsse, um den Sportunterricht vollständig in eigenen Hallen/Räumen durchführen zu können.

Wenn die Zusammenarbeit weiterhin so gut läuft und die Zusagen eingehalten werden, stehen die Chancen gut, dass die Sanierung im Interesse aller Beteiligten gut und bald umgesetzt wird.

Protokoll: Ana Strastil, Arnold Stark, Anke Butscher